



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XVIII. Die Liebe Gottes ist ein Lieb des Glaubens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Achtzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein Lieb des Glaubens.

S Bernardus theilet die Lieb in drey Gattungen auß. l. 5. in Cant. Es gibt / spricht er / Lieb / so vom Fleisch erweckt ist; Lieb / so die Vernunft regiert; Lieb / so die Weißheit einmacht / und würtzet. Die erste ist süß / aber garstig; Die zweyte trüffen / aber stark; Die dritte feist / und anmüthig. Zum Beschluß erinnert er / daß die zweyte sich in der mitte der Mangelhaften und Anmüthung. Vollen Lieb befinde. Diese mittlere können wir vermittels göttlicher Gnad allezeit / aber viel leichter dan die dritte auff Erden üben; weil unsere Anmüthungen sich allzu-leicht umbsetzen; der Glaub / aber / so die zweyte erweckt / durch vorgeltener Wahrheit Erkantnuß dauerhaftter / und / wans zu werck kommt / zu länglicher ist weder die letzte.

So entschuldige sich dan keiner / daß er nicht liebe; wegen innerlicher Dür / und

und Truckne nicht würcke. Dan so es
bey der Schiffart an lieblichem Wetter
brunnender heiliger Anmüthungen / und
an süßem Windlein des heiligen Gei-
stes abgeht / leuchtet doch immer zu dei-
ner Hülff und Nothturfft der Wacht-
oder Warn-Thurn eines unerloschener
Glaubens / durch dessen Anweisung du
zu den glückseligen Eyländer gelangen
mögest. So laß uns dan nimmer er-
müden im lieben / da wir ein so getreuen/
Weg-kündigen Führer und Gefährten
am H. Glaub haben / der uns da lehrt /
daß wir in allen Zufällen auch äußerster
Gemüths-Dürre und Trostlosigkeit /
an Gott / das höchste / unendlicher Lieb
würdigste Gut haben / und Ihn derent-
wegen unveränderlich allzeit / von ganz-
hem Herzen lieben müssen.

Hält nun der Glaub der wahren
Vernunfft für / daß Gott bey allem
auf- und innerlichem Zustand liebwür-
dig seye / so muß ihn dan auch der Will
allzeit auffß herzlichste lieben. O heiliger
trotz dem truckene / jedoch starcke Liebe!
du bist dem miströstigen Will ganz
safft-

faßt- und schmackloß / dem Verstand
aber stark und Maur-fest. Lasse mich
O Gott Dich zu jeder Zeit in allen Fäll
und Unfällen / in Wohl- und Unstand
lieben. Nicht allein die süsse Anmü-
thung zu Gott / sondern auch die stand-
hafte Glaubens- Beharrung bey Gott
in innerlichem Weh- und Unmuth ist
vor wahre Lieb zu rechnen.

Neunzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes lehrt lieben.

Drey Lehr- Stück hält die heilige Lieb
ihren Schülern täglich vor ; das
eine / voller Süffigkeit ; das andere / vol-
ler Schmerzen ; voll Trost das eine ; das
andere voller Mistrost : das süsse bringt
mit des geliebten Gegenwart / das bittere
verursacht seine Abwesenheit. O Ge-
genwart / O Abwesenheit ! Das
erste dient zu grösserem Trost ; das
andere zu Vermehrung des Ver-
dienstes. Sagt S. Bernard. ser. 46. Des
geliebten Gegenwart macht die Seel
lebend ; die Abwesenheit tödt sie ab.
Gene überhäufft ihre Zufriedenheit und
Ver-